

April 2016: Schwerpunkt Jugend und Familie



Matthias Schenke
Vors. SPD

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Attraktivität Duderstadts als Wohnstandort hängt nicht nur vom Angebot an Arbeitsplätzen und der verkehrlichen Anbindung an das Oberzentrum Göttingen ab, sondern auch von attraktiven Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche: Gibt es genügend Krippenplätze und Betreuungsangebote? Gibt es gut ausgestattete Grundschulen? Welche Möglichkeiten, einen weitergehenden Schulabschluss zu erreichen haben unsere Kinder? Gibt es ein attraktives Freizeitangebot für Jugendliche? Familienpolitik ist Standortpolitik! In einer strukturschwachen Region wie dem Eichsfeld müssen wir besser sein als Andere, um Familien zu motivieren, hier wohnen zu bleiben oder sich hier anzusiedeln.

1. KINDERBETREUUNG

Ohne jede Information des Fachausschusses hatte der nichtöffentlich tagende Verwaltungsausschuss der Stadt als Konsequenz auf 38 fehlende Krippenplätze die Einrichtung von Krippengruppen in Fuhrbach und Nesselröden beschlossen.

Diese Maßnahme hat primär das Ziel, den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz zu erfüllen, ist aber für die Eltern wenig befriedigend, besteht doch der größte Bedarf an Krippenplätzen im Bereich der Kernstadt.

Bereits im Frühjahr des letzten Jahres hatte es im Schulausschuss die Vorstellung einer Studie zu exakt diesem Thema gegeben, ohne dass auch nur eine Anregung aufgenommen wurde.

Um die Kinderbetreuung in Duderstadt auf ein andernorts übliches Niveau zu bringen, hat die SPD beantragt, das Thema in der nächsten Sitzung des Bildungsausschusses zu behandeln.

Wir fordern konkret, 1. dass die Stadt Duderstadt die Stadt fortlaufend den Bedarf der benötigten KiTa und Krippenplätze ermittelt, 2. dass die Betreuungszeiten flexibilisiert und erweitert werden, und 3. auf Schließzeiten verzichtet wird bzw zumindest alternative Formen der wohnortnahen und kontinuierlichen Betreuung geprüft werden und 4. im Ortsteil Duderstadt ein nicht-konfessionell gebundenes KiTa und Krippenangebot neben den kirchlichen Kindergärten angeboten werden soll.

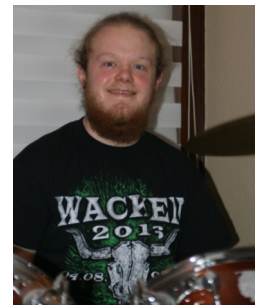


Dagmar Kohnke
Schulausschuss

Berufstätige Eltern benötigen flexible Betreuungszeiten; sie müssen die Möglichkeit haben, ihre Kinder wohnortnah(!) während ihrer Arbeitszeiten betreuen zu lassen.

2. JUGEND

Politik wird in Duderstadt fast ausschließlich von Männern jenseits des Rentenalters gemacht. Themen, die junge Menschen beschäftigen, haben in Duderstadt keine Stimme in verantwortlicher Position. Ein Jugendparlament, im Obereichsfeld, mit großem Erfolg aktiv, ist für die konservative Mehrheitspartei in Duderstadt „alter Wein in neuen Schläuchen“, unsere Forderung, die Jugendräume auf den Dörfern personell besser zu fördern: abgelehnt. Immerhin ist es der Duderstädter SPD gelungen, im Heimatmuseum Angebote für Kinder zu initiieren und die Ehrenamtskarte landesweit auch auf Jugendliche auszuweiten. In Duderstadt bisher: Fehlanzeige. Jugendpolitisch von der CDU Fraktion: kein Wort und keine Anträge in 8 Jahren zur Jugendpolitik! Es gibt in Duderstadt keinen Jugendtreff, keine Möglichkeit sich abends oder am Wochenende in einer nichtkommerziellen Einrichtung zu verabreden. Vielleicht wird sich dieser seit Generationen triste Zustand mit einem von der SPD vorangetriebenen Jugend- und Freizeitgelände „Talwiese“ verbessern, wenn es gelingt, dieses Projekt nach Jahrzehnten der Verzögerung umzusetzen. Ein Ideenwettbewerb, von der SPD Ortsratsfraktion initiiert, ist abgeschlossen, jetzt muss die Politik Farbe bekennen.



Jan Rittmeier
Jugendpolitischer
Sprecher

Unterbezirksparteitag

Die SPD-Unterbezirke Göttingen und Osterode haben sich zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Thomas Oppermann gewählt. Sein sehr gutes



Unsere Delegierten: Doris Glahn, Rainer Knipper, Nicole Baranowski

Wahlergebnis bewertet Oppermann als Zeichen großer Gemeinsamkeiten. „Wir gehen gestärkt in die Kommunalwahlen“. Zum Stellvertreter wählten die Delegierten aus 28 Ortsvereinen **Doris Glahn** aus Duderstadt, die neben dem Landtagsabgeordneten Karl Heinz Hausmann (Osterode) die meisten Stimmen erhielt. Die Fusion des SPD „Kreisverbandes“ ist die Folge der Landkreisfusion, der zuletzt auch die CDU im Landtag zustimmte.

Gemeindewahl 2016

Am 11. September finden die Wahlen für Stadt- und Ortsräte statt. Die SPD wird die Kandidatur junger Menschen fördern und gleichberechtigt Frauen und Männer aufstellen. Es ist ein Armutszeugnis, das Duderstädter Politik ausschließlich von Männern zumeist weit jenseits des sog. „besten Alters“ gemacht wird. Themen, die junge Menschen, Frauen und Familien betreffen, finden in Duderstadt kaum statt.

Generationswechsel jetzt!

3. Schule

Ein wichtiger Baustein, um das Leben auf den Dörfern der Stadt attraktiv zu machen, sind Grundschulen und Kindergärten in erreichbarer Entfernung. Aufgrund der Förderung durch das Land Niedersachsen konnten wir das Ganztagsangebot unserer Schulen deutlich verbessern. Bei dramatisch zurückgehenden Schülerzahlen müssen wir alles tun, um Schulstandorte zu stärken. Leider hat die CDU ein Schulentwicklungskonzept abgelehnt und nimmt pädagogisch rückschrittliche Kombiklassen in Kauf. Für die Kinder ein erheblicher Nachteil zu Beginn ihrer schulischen Laufbahn.

4. Bericht aus den Gremien der Stadt

Der **Einrichtung einer Trampolinanlage** östlich der Mariensäule wurde zugestimmt. Der Antrag der SPD, die Brehme mit **Wasserspielen** auszustatten wurde mit der Begründung, die Brehme sei mit Colibakterien verunreinigt, zunächst abgelehnt. Stichhaltig belegen konnte die Verwaltung diese Aussage nicht; vielmehr schien der politische Wille der Mehrheit, diese Attraktivitätssteigerung der Fußgängerzone mitzutragen, nicht erkennbar ausgeprägt. Immerhin soll es im Frühjahr(!) eine erneute Messung geben und dann entschieden werden. Seit mehreren Jahren wird vom Bürgermeister in den Gremien der Stadt über die (Wieder-) Anerkennung als „**Staatlich anerkannter Erholungsort**“ berichtet, ohne dass es aus Sicht des Rates der Stadt erkennbare Fortschritte gegeben hat.

Das sog. „**Konzept zur Spielplatz-Landschaft**“ der Verwaltung wurde gegen die Stimmen der SPD angenommen. Es beinhaltet lediglich eine Aufzählung der Spielplätze, die aufgegeben werden. Zuwenig für ein „Konzept“; große Worte, keine Taten. Viele Spielplätze könnten mit wenig Aufwand attraktiver und kinderfreundlicher gestaltet werden.

Der Haushalt der Stadt wurde mit den Stimmen der CDU angenommen, Anträge der SPD zur Aufstockung des Ferienprogramms, Verbesserung ÖPNV, Maßnahmen zur Verkehrssicherheit in der Fußgängerzone: abgelehnt, ebenso alle Anträge der Ortsräte bis auf die Herrichtung von Urngemeinschaftsgräbern in Langenhagen wurden von der CDU abgelehnt. Insbesondere die alljährliche und konsequente Ablehnung der **Ortsratsanträge** ist ein Schlag ins Gesicht aller ehrenamtlich Engagierten auf den Ortsteilen unserer Stadt.

5. Hallen- und Freibad: Spielball unterschiedlicher Interessen

Aktuell in der Diskussion: Die **Zukunft der Duderstädter Bäder**. Insbesondere das Hallenbad wird ganz offensichtlich auf Verschleiß gefahren. Genau deshalb wurden die Bäder vor Jahrzehnten auf die EWB übertragen, damit diese ihre Gewinne mit den Verlusten der Bäder steuersparend „verrechnen“ kann. Die EWB hat jedoch neben den jährlichen Verlusten jährlich ca. 650.000€ an Konzessionsabgaben und Dividenden an die Stadt zu überweisen, also nachvollziehbar keine Mittel, um noch zusätzlich in die Modernisierung zu investieren. So wurden zuletzt lediglich 27.000€ in die Instandhaltung investiert. Über die letzten Jahre ist so ein Sanierungsstau in Millionenhöhe entstanden. Zuletzt ist die SPD mit dem Anliegen, den Bürgermeister zur Sanierung des Hallenbades zu verpflichten, am Widerstand der CDU gescheitert. Somit befürchten wir, dass es dem Hallenbad genauso ergehen wird, wie der ehemaligen Lehrschwimmhalle: kaputtgespart und nach medienträchtigem Wehklagen vergessen. Die SPD wird weiterhin alles unternehmen, um das zu verhindern.



Doris Glahn
Fraktionsvorsitzende